

Reisebericht Kurzreise an den Comer See 23. – 29.03.2025 Schwerpunkt Italienische Villen und deren Gärten



Plan Comer See (dercomersee.com) und Varenna (comer-see-ferienwohnung.de)

Der Comersee ist mit einer Tiefe von 410 m der tiefste der Oberitalienische Seen. Hier gehen Kultur, Geschichte und Natur wohl eine einmalige Symbiose ein. Der See dehnt sich rund 50 km lang wie ein auf den Kopf gestelltes Ypsilon aus. Der östliche Arm des Sees endet in Lecco, der westliche in Como. Nach unserem Urlaub am Comer See im April 2023 sind noch einige Sightseeing-Wünsche offengeblieben, die wir gern in diesem Urlaub noch erfüllen wollen. Unsere Unterkunft ist dieses Mal eine Ferienwohnung in Varenna ganz in der Nähe des Fährhafens. Varenna bildet mit Menaggio und Bellagio das „Goldene Dreieck“, ist aber auch für sich genommen einer der schönsten Orte Oberitaliens. Gleich neben der Schiffsanlagestelle beginnt die außergewöhnliche Uferpromenade. Sie führt bis zum südlichen Ortsende und endet nach 200 m an der Hauptstraße. Hinter dem Ort steigen die Berge relativ schnell stark an, gekrönt vom Castello di Vezio, einer der besterhaltensten Burgen am Comer See.

23.03.2025:



Der Sonntag ist unser Anreisetag. Tatsächlich fahren wir auch noch durch schneebedeckte Berge. Zum Schluss geht es mit der Autofähre von Menaggio über Bellagio nach Varenna.



Die

unteren Fotos zeigen den Blick aus den Fenstern unserer Ferienwohnung. Nach dem Bezug laufen wir über den "Spazierweg der Verliebten" (La Passeggiata Degli Innamorati) Richtung Stadtzentrum. Hier eröffnen sich einmalige Blicke über die Bucht.



Das rote Geländer weist uns den Weg.

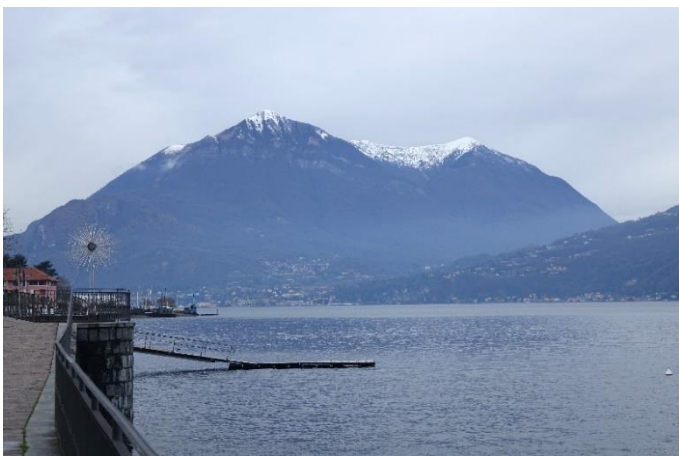
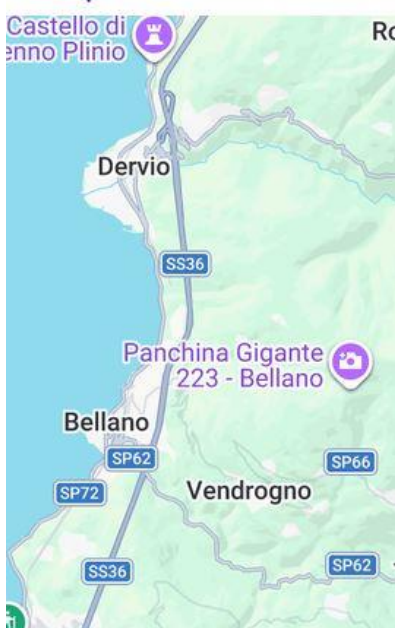




Die Chiesa San Giorgio am Marktplatz ist eine der ältesten Kirchen der Region. Sie wurde im Jahr 1313 geweiht, auch heute noch ist ein Großteil der ursprünglichen Architektur erhalten. Innen entdeckt man schwarze und rote Marmor-Elemente,

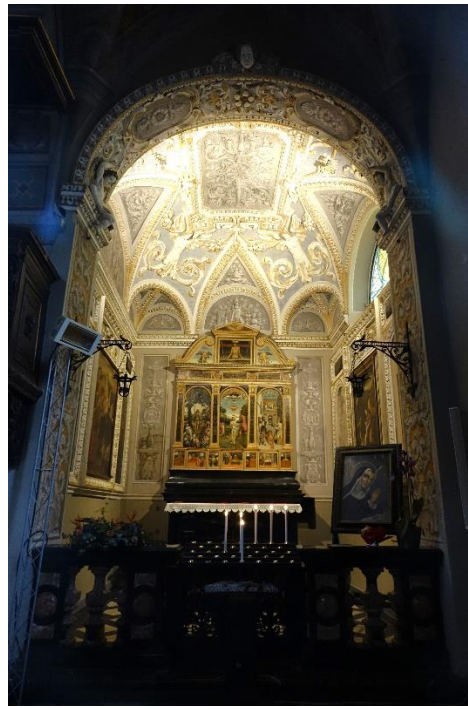
schmuckvolle Fresken und Figuren.

24.03.2025: An diesem Tag machen wir einen Ausflug auf unserer Seeseite und besuchen hier nacheinander einige kleine Orte. Den Anfang macht **Bellano**:

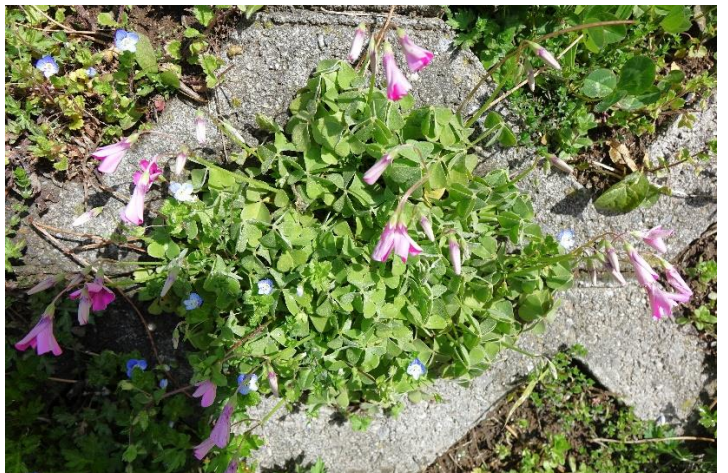
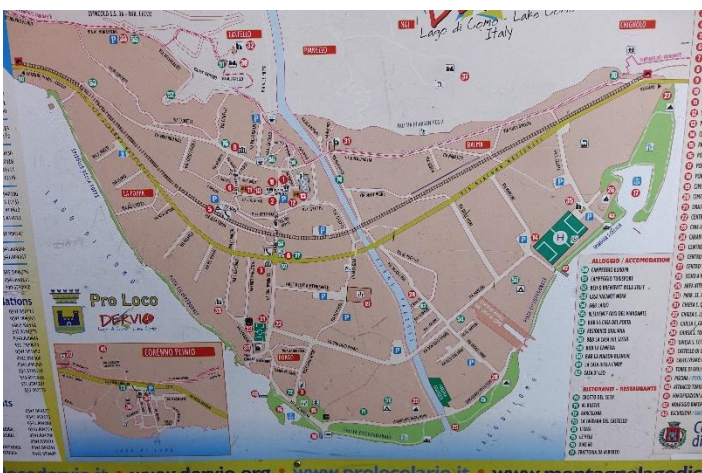


Wir laufen entlang der Promenade von **Bellano** und genießen die wundervollen Aussichten auf den See. Hier befindet sich auch der kleine Yachthafen und der Bootsanleger für das Fährschiff.

Die Pfarrkirche ist die Propstei der Heiligen Georg Nazaro und Celso. Sie wurde zwischen 1342 und 1350 errichtet. Erst 1567 wurde der heutige Glockenturm erbaut, der mit seiner Höhe vor allem für diejenigen, die vom See her kommen, deutlich sichtbar ist. Die Fassade, die durch abwechselnde schwarze und weiße Marmorbänder auffällt, mißt gut 17 m in der Höhe und 18 m in der Breite und ist dreiteilig nach der inneren Unterteilung der Schiffe.



Das nächste Ziel ist **Dervio**: Hier gibt es zwei Campingplätze, eine sehr lange Seepromenade und sehr viele Stellen zum Baden.



Oben rechts sieht man blühenden *Sauerklee* (lat. *Oxalis articulata*). Dieser stammt eigentlich aus Südamerika und gehört zur Familie der Sauerkleegewächse. Die rosa Blüten erscheinen von Frühjahr bis Herbst. Die dreizähligen Blätter haben lange Stiele, deren Unterseite oft orange punktiert ist. Diese schmecken säuerlich-frisch nach Zitrone oder Sauerrampfer und falten sich bei Dunkelheit zusammen. Sie sollten allerdings nur in kleinen Mengen verzehrt werden, da sie Oxalsäure enthalten. Zumindest führe ich hier ein Rezept für Sauerrampfer auf:

Bananeneis mit Sauerampfer: 400 g sehr reife Bananen, je 2 EL Zitronensaft und geriebene Zitronenschale, 2-3 EL klein geschnittene junge Sauerampferblätter, 50 g Zucker, 50 g Honig, 200 g Sahne, 50 g Milch. Die Bananen pürieren und sofort mit dem Zitronensaft beträufeln. Alle anderen Zutaten hinzugeben und alles gut vermischen. Die fertige Eiscreme in die Eismaschine geben.



Es geht weiter nach **Corenna Plinia**. Dieser mittelalterliche Ort befindet sich auf einem steilen Felsporn im Comer See. Der kleine Ort entwickelte sich im Laufe der Zeit um die Schloss-Mauern herum mit dicht stehenden Häusern, verbunden durch enge Gassen und Steintreppen. Auch das Panorama ist sehr besonders hier.



Die Pfarrkirche Sankt Thomas von Canterbury wurde bereits um 1290 im Kirchenbuch erwähnt. Der Blick von den Mauern der Burg von Corenno ist sehr beeindruckend. Die Burg wurde im 14.

Jahrhundert auf dem Gipfel der Landspitze von Corenno auf den Ruinen einer Vorgängerburg als Verteidigungsanlage errichtet. Sie hat zwei Türme und einen Ausgang auf die Piazza von Corenno.



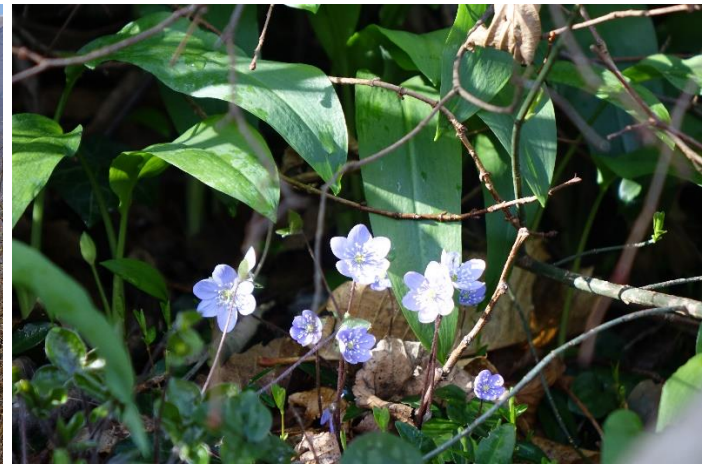
Der kleine romantische Hafen und das sonnige Wetter lädt zu einer kleinen Pause ein.



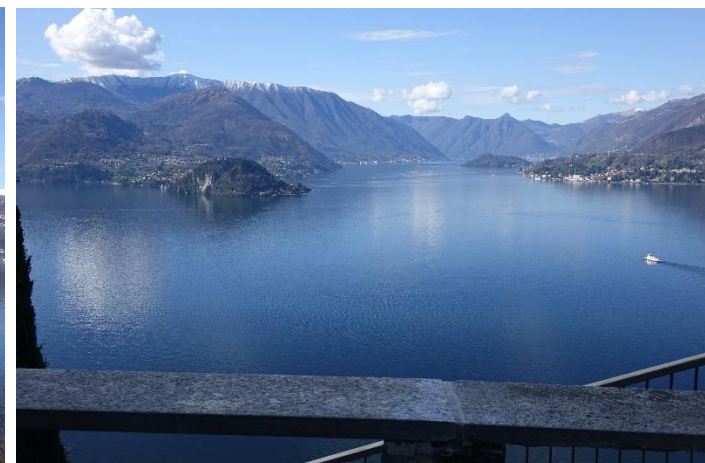
Das nächste und letzte Ziel für diesen Tag ist die Klosteranlage (**Abbazia di Piona**) ein echtes historisches Zisterzienserkloster, das sich etwas weiter nördlich bei Colico befindet. Die ursprüngliche Kirche entstand im Mittelalter, um die Jahre 616 bis 617. Die Architektur des Abteikomplexes gehört zum sogenannten lombardischen romanischen Stil mit transalpinen Einflüssen. Angrenzend an die Südwand der Kirche befindet sich ein Kreuzgang, der zwischen 1252 und 1257 erbaut wurde. Nach einem ereignisreichen und wunderschönen Tag geht es wieder zurück zur Ferienwohnung.



25.03.2025: Am Dienstag sind wir dann einmal wieder zu Fuß unterwegs. Es geht in die andere Richtung zum kürzesten Fluss: Der **Fiumelatte** kann auf seinen 250 m von der Quelle bis zur Seemündung begleitet werden. Zuerst machen wir uns aber auf den Weg zur **Burg von Vezio**, deren Turm aus dem 13. Jahrhundert stammt.



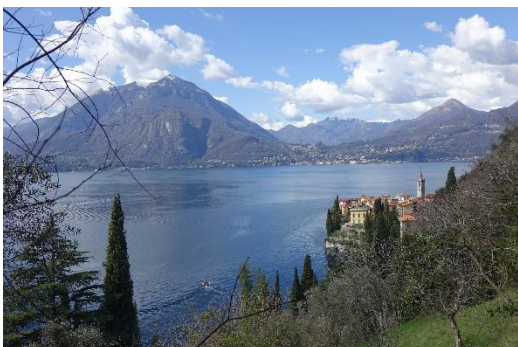
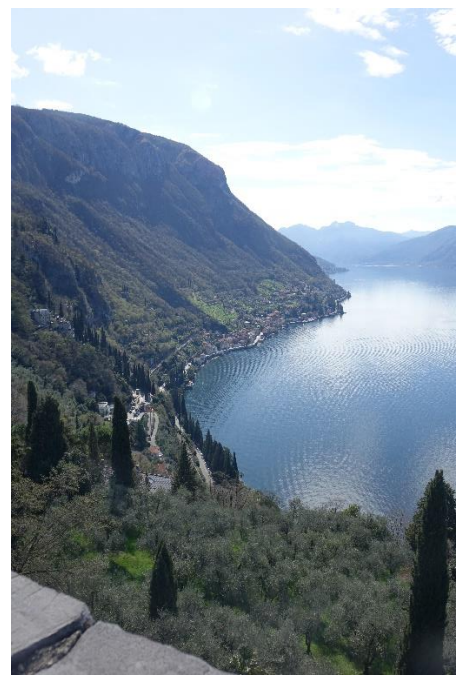
Unterwegs entdeckte ich zarte *Leberblümchen* in der Gegenwart des derben Bärlauchs. Weil die blaue Blume so anspruchsvoll und empfindlich ist, braucht sie einen besonderen Waldboden und die Hilfe von Ameisen, um sich zu verbreiten. Das Leberblümchen erhielt seinen deutschen Namen aufgrund der Blattform: in drei Lappen geteilt erinnert diese im Umriss an die menschliche Leber. Im Mittelalter fand es aufgrund dieser Form seiner Blätter vor allem Anwendung bei Erkrankungen der Leber und der Galle. Der *Bärlauch* ist in ganz Europa heimisch in Wäldern mit humusreichem Boden an schattigen, feuchten Standorten. Seine Inhaltsstoffe: Vitamin C, Mineralien, wie Kalium, Kalzium, Magnesium, Eisen, verschiedene Schwefelverbindungen im ätherischen Öl (Der Schwefelgehalt ist höher als beim Knoblauch!), Enzyme, Flavonoide. Das Rezept für eine **Bärlauchbutter**: 1 kleine Handvoll Bärlauchblätter klein schneiden, mit 125 gr. weicher Butter, 1/2 EL Zitronensaft, etwas Meersalz und grobem Pfeffer nach Geschmack vermischen. Gut durchkühlen lassen.





Am Rand der Burgmauern befindet sich auch ein kleiner Kräutergarten: Links ist u.a. eine *Cardy* zu sehen. Sie wächst als große, distelartige Gemüsepflanze aus der Familie der Korbblütler und ist eng mit der echten Artischocke verwandt. Anders als bei dieser werden jedoch nicht die Blütenknospen gegessen, sondern die fleischigen, dicken Blattstiele. Die imposante Staude kann bis zu 2 m hoch werden. Die Inhaltsstoffe: Bitter-, Mineralstoffe und Folsäure. Sie wirkt durch ihre Inhaltsstoffe anregend auf Leber und Galle und unterstützt die Verdauung. Bereits von den

Griechen und den alten Römern soll die *Cardy* als Heil- und Gemüsepflanze geschätzt worden sein.

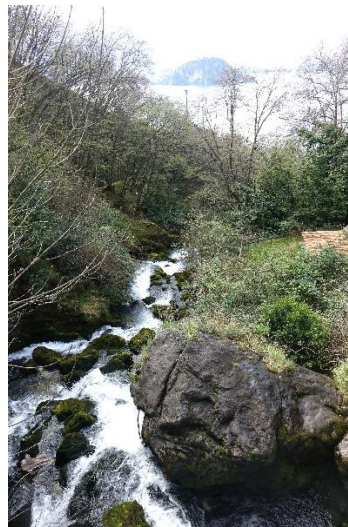


Spektakuläre Aussichten vom Turm der Anlage! Das letzte Foto oben zeigt uns den Ortsteil Vezio der Gemeinde Perledo. Dorthin wollen wir laufen und unterwegs den Fiumelatte besuchen.

Links der Blick zurück nach Varenna.



Links ein *Silberblatt* (lat. *Lunaria rediviva*), auch Wildes Silberblatt oder Wilde Mondviole genannt, gehört zu den Silberblättern innerhalb der Familie der Kreuzblütengewächse. In einem kuppelförmigen, schirmrispigen Blütenstand sind viele nachts duftenden Blüten angeordnet. Ihre Farbpalette reicht von blasser Lila bis zu elegantem Weiß - unaufdringlich und doch leuchtend genug, um im Halbdunkeln besonders strahlend hervorzutreten. Die relativ großen, leicht herzförmigen Laubblätter sind alle in Blattstiel und -spreite gegliedert. Die Fruchtschoten sind pergamentartig. Selbst im getrockneten Zustand behalten sie ihre Zartheit - ein natürliches Kunstwerk, das sowohl im Garten als auch in Trockensträußen seinen Reiz behält. Die Pflanze wird gelegentlich als Zier- und Duftpflanze in Parks und Gärten verwendet. Vor allem wird sie von Bienen und Nachtfaltern bestäubt und gilt auch als Raupenfutter für Schmetterlinge.



Der **Fiumelatte-Fluss** fließt über einen Hang mit ca. 36% Gefälle. Das tosende und sprudelnde Wasser verleiht dem Fluß seine milchige Farbe. Er beginnt in der 2. Märzhälfte zu fließen, um dann im Oktober wieder zu verschwinden. Das läßt vermuten, daß der Fluß der "Überlauf" eines großen Beckens im Inneren des Berges ist. Bemerkenswert sind die alte steinerne Eisenbrücke über den Fluß sowie die Eisentreppe zur eigentlichen Quelle.

Wir laufen weiter Richtung Ort, um ein Lokal für den Mittagsimbiss zu suchen, was uns leider nicht gelingt. Wir möchten ungern den ganzen Weg wieder zurücklaufen und suchen deshalb den regionalen Bahnhof, um zurück nach Varenna zu fahren. Oben rechts der Blick auf die zuvor besuchte Burg Vežio.



26.03.2025: An diesem Tag wollen wir **Bellagio** besuchen. Bei unserem Urlaub am Comer See vor zwei Jahren hatten wir nicht die Möglichkeit gefunden die Villa Serbelloni bzw. deren Park zu besichtigen. Das wird heute nachgeholt. Wir fahren mit der Fähre nach Bellagio. Oben links sieht man den See-Spazierweg Varennas deutlich und rechts den Ort mit der darüber liegenden Burg.



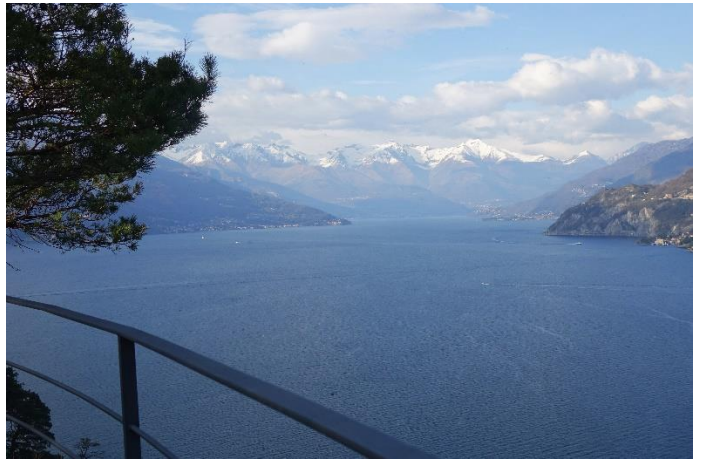
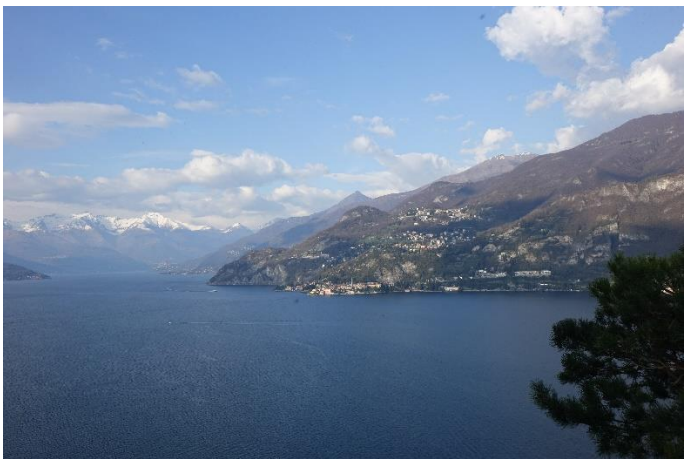
Links Bellagio, rechts die zu besuchende Villa, die sehenswert über Bellagio thront.



Villa Serbelloni: Im Jahre 1959 der Rockefeller-Stiftung vermacht, kümmert sich das Bellagio Foundation Center seither um die Fortsetzung einer Tradition: Hier wird es Künstlern ermöglicht, in ungestört und unter besten örtlichen und atmosphärischen Bedingungen eine mehrwöchige Schaffensphase zu genießen. Das ca. 200 000 qm große Anwesen erstreckt sich über die gesamte Spitze des Colle di Bellagio. Für die Öffentlichkeit werden die sehenswerten Gärten der Anlage in Führungen gezeigt. Der Name der Villa leitet sich ab von ihrem früheren Besitzer, dem Grafen Alessandro Serbelloni. Dieser kaufte sie von der Familie Sfondrati ab, da er sich sofort vor allem in den Park verliebte. Den größten Teil seiner Energien und finanziellen Mittel steckte er in die Entwicklung des Gartens.



Überall verteilt in der Gartenanlage stehen kleine Häuser/Studios, die von Künstlern gemietet werden können.



Neben vielen Häuschen, der Villa (die sehr blickgeschützt ist), Bäumen, Sträuchern und Statuen entdecken wir auch kleine Pflänzchen, hier eine *Frühlingsprimel* (*Primula vulgaris*), auch Kissenprimel genannt. Sie ist einer der beliebtesten und frühesten Boten des Frühlings. Weltweit soll es mehr als 500 verschiedene Primelarten in Gelb, Rosa, Blau, Rot oder Pastelltönen geben, aber nicht alle Pflanzen sind winterhart. Primeln können auch sehr bienenfreundlich sein. Sie enthalten nur minimale Mengen an Saponinen und gelten deshalb für uns

Menschen als ungefährlich.



Als letzten Ort von Bellagio besuchen wir an diesem Tag den **Punta Spartivento**, die "Spitze, die den Wind trennt". Hier bietet sich ein wundervolles Panorama auf die 3 Seearme und die Alpengipfel.

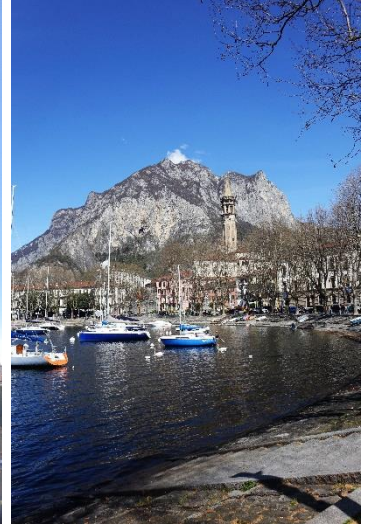
27.03.2025: Nun ist der östliche Arm des Comer Sees dran. Wir machen uns auf den Weg nach **Lecco**. Diesmal nehmen wir den Zug und machen Fotos unterwegs aus dem Zugfenster.



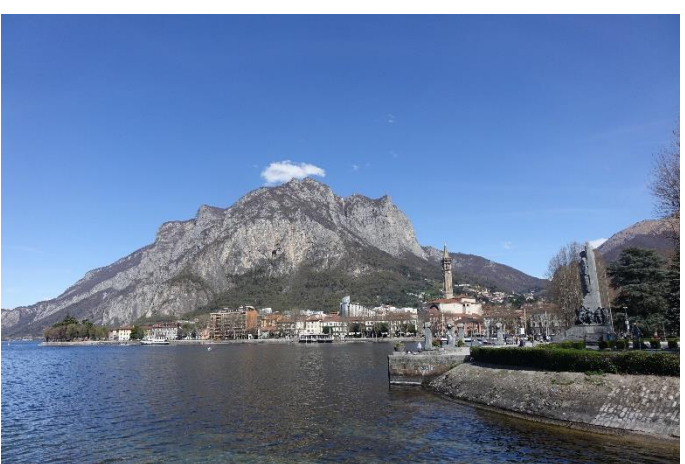
Lecco hat immer im Schatten des größeren Como gestanden. Hier hat die Industrie eine Hauptrolle gespielt (es gab große Webereien und Spinnbetriebe). Die schöne Lage zwischen den Felswänden des Resegone und der besänftigten Anmut des Lago di Lecco wird uns erst bewusst, als wir das Herz der Stadt erreichen. Allesandro Monzoni, der wichtigste Autor der italienischen Romantik, hat hier Spuren hinterlassen (siehe auch das u.a. Denkmal).

Eine seiner Lieblingsspeisen soll *Panzanella* (klassischer toskanischer Brotsalat aus altbackenem Brot, reifen Tomaten, Zwiebeln und Olivenöl) gewesen sein. Die klassischen Zutaten: 1-2 Tage altes, ungesalzenes toskanisches Brot (Pane Toscano), Gemüse: Sehr reife, saftige Tomaten,

Gurken und rote Zwiebeln. Kräuter: Frischer Basilikum. Dressing: Gutes Olivenöl, Essig (Weißwein- oder Rotweinessig), Salz und Pfeffer.



Hier gibt es noch alte Festungsmauern (Valle della mura) und auch die Kirche **Basilika San Nicolo**. Bereits im 11. Jahrhundert stand an der Stelle der heutigen Basilika vermutlich eine Kirche. Im 17. Jahrhundert wurde das Gebäude mit verschiedenen Dekorationen barockisiert. Zwischen 1831 und 1862 wurde die heutige neoklassizistische Fassade geschaffen. Der imposante neugotische Glockenturm wurde von 1902 bis 1904 errichtet. Leider ist dieses Gotteshaus gerade geschlossen, wir können es nicht von innen besichtigen.



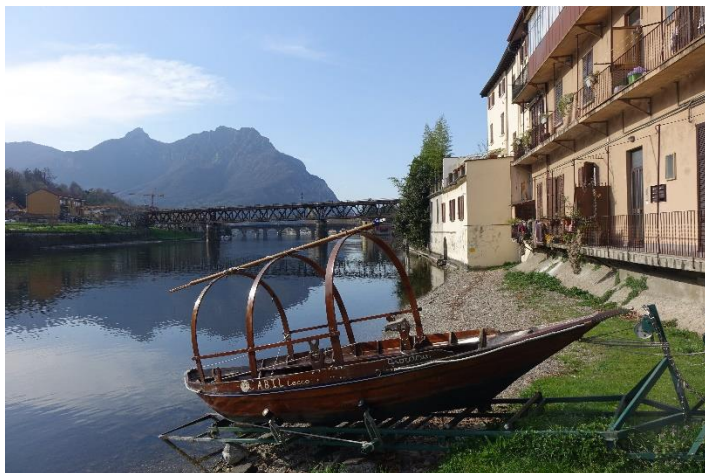
Nun laufen wir an der **Standpromenade** weiter und genießen die tollen Ausblicke auf die gesamte Gegend. Die Uferpromenade ist wirklich sehr schön und lockt zu einem sehr langen Spaziergang mit Bänken und vielen Bäumen, die Schatten spenden und Sauerstoff abgeben. Dazu gibt es natürlich auch die Anlegestelle für Ausflugsboote.

Dann lädt uns im eleganten und charakteristischen Ambiente eines alten Innenhofs, nur wenige Schritte vom See entfernt, das Corte Fiorina zu einem leckeren Mittagsimbiss ein.

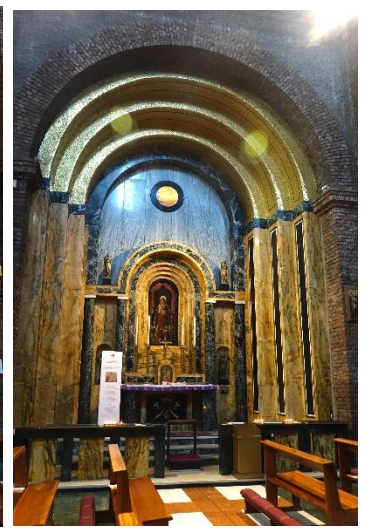


Links **Palazzo della Paure** am Piazza Venti Settembre. Ein 1905 im mittelalterlichen Stil erbauter Palazzo mit Wechselausstellungen von lokalen und nationalen Künstlern. An diesem Platz steht auch der Viscontea-Turm. Er ist das einzige erhaltengebliebene Gebäude des inzwischen verschwundenen Schlosses von Lecco. Diese wurde seinerzeit in Dreiecks-Form im 14. Jahrhundert errichtet. Leider ist auch er geschlossen.

Wir laufen weiter zur Villa Manzoni, einem Gebäude im neoklassizistischen Stil aus dem 18. Jahrhundert. Dort soll es auch einen weitläufigen Garten geben, der Teil eines großen Parks ist. Heute sind hier Museen und eine Bibliothek beheimatet. Leider haben wir auch hier Pech, der Gebäude wird gerade umfassend renoviert und ist eingerüstet.



Wir spazieren nun am **Fiume Adda** mit Blick auf die Isola Viscantea entlang. Der Fluss Adda entspringt in den Alpen, durchquert den Comer See und verlässt ihn bei Lecco. Wir laufen wieder zurück Richtung Ortsmitte.

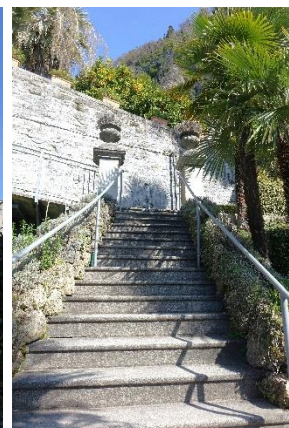


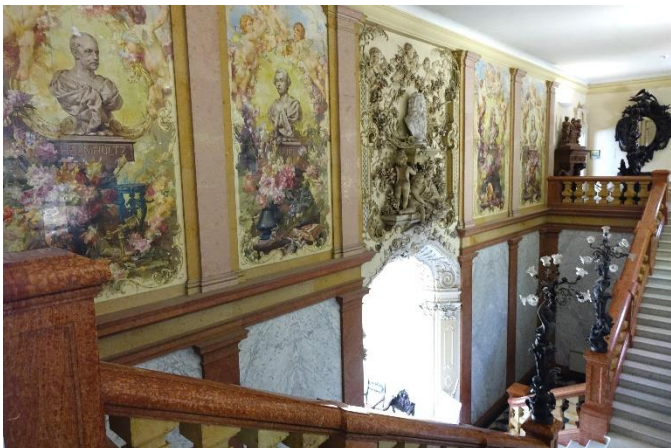
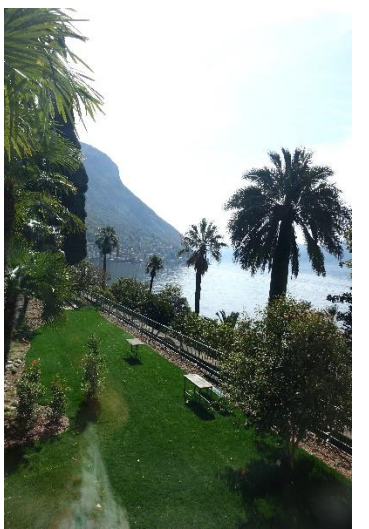
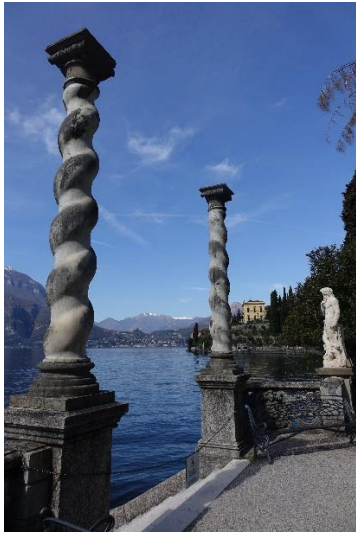
Das **Heiligtum der Heiligen Jungfrau vom Siege (Santuario della Vittoria)** ist ein katholisches Gotteshaus in Lecco, nahe dem Stadtzentrum. Es wurde zum Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet; die Glocke des Turms soll täglich um 19 Uhr zum Gedenken an die Kriegsoffer läuten.



Kleinere Geschäfte laden auch zum Shoppen, schauen und genießen ein. Nach der Entdeckung vieler Sehenswürdigkeiten in Lecco fahren wir wieder mit dem Zug zurück nach Varenna.

28.03.2025: Unser Highlight-Tag, denn wir wollen die zwei besonders bekannten Villen hier in Varenna inclusive ihrer Gärten besichtigen. Den Anfang macht die **Villa Monastero** (ehemaliges Ziserzienskloster, heute Kongresszentrum). Papst Pius V. verfasste ein Dekret, das zur Schließung des Klosters führte. Die Familie Mornico kaufte das Objekt, ließ es restaurieren und schuf so die Grundlage für seine erfolgreiche Geschichte. Im 19. Jahrhundert installierte der damalige Besitzer im Garten einige wertvolle bauliche Elemente und pflanzte zahlreiche exotische Gewächse. 1925 ging die Villa an den Staat. Der Garten übt eine große Anziehungskraft aus: Die Terrassenlage des Grundstücks unterstreicht die Aufteilung in unterschiedliche Abschnitte mit wiederkehrenden Elementen wie Reihen aus Zypressen, Libanon-Zedern und immergrünen Sträuchern.







Oben. *Der Mittelmeer Schneeball* (lat. *Viburnum tinus*) mit immergrünem lorbeerartigen Blättern gehört zu den Moschuskrautgewächsen. Er kann 1,5 m hoch werden. Zahlreiche kleine, leuchtend weiße Blüten tummeln sich in der Zeit von März bis April am Strauch. Die Früchte sind stahlblau bis schwarz gefärbt und nicht essbar. Er ist bei uns als Kübelpflanze beliebt, denn er ist nur beschränkt winterhart. Seine Heimat ist das Mittelmeergebiet (Name).



Nach der ersten Besichtigung ein wenig Kontrastprogramm: Wir besichtigen die **Kirche Chiesa di San Giorgio** in Varenna. Sie ist eine historische Pfarrkirche aus dem 13. und 14. Jahrhundert und gilt als herausragendes Beispiel der lombardischen Gotik und Architektur. Die Steinfassade ziert eine Rosette sowie ein Fresko des heiligen Christophorus. Das Innere ist durch Säulen und Kreuzgewölbe in drei Hauptschiffe unterteilt.

Dan folgt ein kleiner Mittagsimbiss und danach geht es zur zweiten Villa, der **Villa Cipressi**. Dieser Komplex wurde zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert erbaut. Der dazugehörige botanische, wunderschöne Garten erstreckt sich über mehrere Ebenen. Der Name der Villa ist wohl abgeleitet von den Zypressen, die im zum See abfallenden Garten stehen. Seit einigen Jahren wird die Villa als Hotel genutzt.



Oben links: Der Blick auf die zuvor besichtigte Villa Monastero.

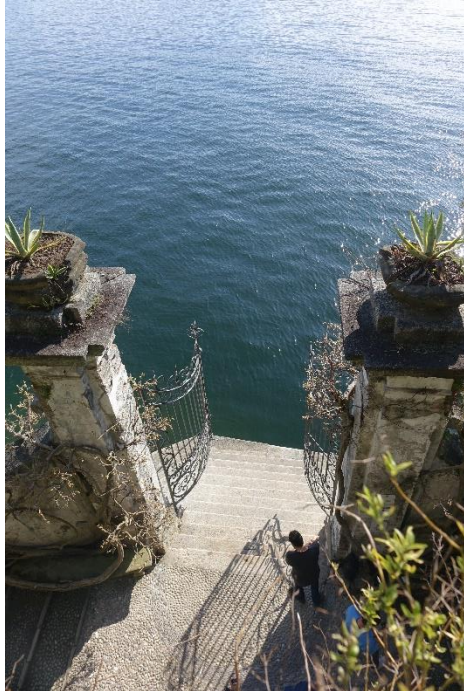


Oben links: Ein prachtvolles Exemplar der *immergrünen Magnolie* (*Magnolia grandiflora*). Sie stammt ursprünglich aus dem südöstlichen Nordamerika. Die schalenförmigen Blüten gehören zu den größten Baumb Blüten überhaupt und erreichen einen Durchmesser von 15 bis 30 cm.



Foto links unten auf der Vorseite: *Agave paryll* ist ein Vertreter der kleinwüchsigen Agaven-Gruppe Parryanae. Sie fällt durch ihre fast perfekt geometrischen, artischockenförmigen Blattrosetten auf. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet reicht von den südwestlichen USA bis nach Mexiko. Ihre Blätter sind dickfleischig, starr und von einer bläulich-grauen bis graugrünen Farbe. Sie wächst langsam und erreicht eine Höhe von 30 bis 50 cm und einen Durchmesser von rund 50 bis 70 cm.

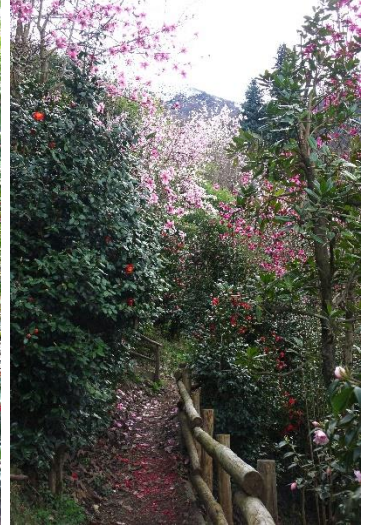
Rezept für eine Salat-Vinaigrette: 2 EL Olivenöl, 2 EL Zitronensaft, ½ TL Agavendicksaft, ½-1 TL Senf, 2 EL Kapern, ½ TL Salz, 2 EL Sesam-Mix.



Oben Mitte: Ein *Feigenkaktus* aus der Gattung der Opuntien aus der Familie der Kakteengewächse. Dieser wächst baumförmig, ist reich verzweigt mit einer großen Krone, erreicht Wuchshöhen von 3 bis 5 m und stammt aus Mexiko. Es könnte allerdings auch eine *Opuntia hyptiacantha* sein, da diese Pflanze rote und keine gelben Blüten aufweist. Von beiden Sorten kann man die Früchte essen. Aufgrund der feinen Stacheln (Glochiden) auf der Schale ist jedoch beim Pflücken und Zubereiten wirklich Vorsicht geboten. Das Innere der Früchte ist süß-säuerlich und kann roh gegessen oder zu Marmelade verarbeitet werden. Wir genießen auf der Hotelterrasse einen kühlen Cocktail.

29.03.2025: Unser Abreisetag. Auf dem Rückweg wollen wir den **Parco Botanico del Gambarogno am Lago Maggiore** besuchen. Er wird als prachtvoller Garten mit Kamelien (angeblich über 1000 Sorten), Magnolien (fast 600 Sorten), Azaleen und Pfingstrosen beschrieben. Seit 2000 wird er von der Stiftung "Parco botanico del Gambarogno" geführt. Sie stellen die wertvolle botanische Sammlung und die Kontinuität des Landschaftsgarten sicher. der Gärtner Otto Eisenhut hat ab 1955 mit seinem Fachwissen auf einer Gesamtfläche von über

20.000 qm einen Park mit einer Vielzahl von Pflanzen geschaffen. Es heißt, dass die Sammlung dieser Pflanzen eine der umfangreichsten in ganz Europa ist. Vorherrschende klimatische Bedingungen und die Hanglage sorgen dafür, dass sich diese Pflanzenfielfalt hier wohlfühlt.



Dieses fantastische Schauspiel der Farben präsentiert sich zur Frühlingszeit in seiner schönsten Pracht. Verzaubert der März traditionell als Blütemonat der Kamelien und Magnolien, erstrahlen Azaleen und Rhododendren nur einen Monat später in all ihrer Schönheit. Gelbe, rote oder weiße

Farbtöne harmonieren im Parco Botanico del Gambarogno mit dem allgegenwärtigen Grün. Und mittendrin gedeihen zwischen europäischen und exotischen Nadelbäumen Pflanzenarten wie Wacholder oder Efeu.



Eine *Chaenomeles speciosa*, bekannter als *Chinesische Zierquitte* oder Hochwachsende Zierquitte, gehört zur Familie der Rosengewächse, ist ein robuster, sommergrüner Blütenstrauch. Diese Pflanze ist besonders für ihre extrem frühe, leuchtende Blütenpracht und ihre aromatischen Früchte beliebt. Sie blüht von März bis Mai am mehrjährigen Holz, oft sogar noch vor dem Laubaustrieb. Die Wildform trägt scharlach- bis blutrote Schalenblüten. Ab Oktober reifen harte, gelb-grüne, apfel- oder birnenförmige Kernfrüchte heran. Sie verströmen einen intensiven, angenehmen Duft. Die Pflanze dient auch als wertvolle Bienenweide. Die Früchte sind roh ungenießbar (sehr sauer und hart), aber gekocht essbar. Verwendung: Marmelade, Gelee, usw.

angenehmen Duft. Die Pflanze dient auch als wertvolle Bienenweide. Die Früchte sind roh ungenießbar (sehr sauer und hart), aber gekocht essbar. Verwendung: Marmelade, Gelee, usw.